



Genossenschaftsverband
Norddeutschland e.V.
persönlich und professionell

Unternehmertum im ländlichen Raum

Potenziale der Genossenschaftsidee



Potenziale der Genossenschaftsidee für den ländlichen Raum

- § Ländlicher Raum braucht Bündelung der Kräfte durch Kooperation
- § Genossenschaften sind Selbsthilfeorganisationen
- § Genossenschaften sind Wirtschaftsunternehmen
- § Mitglieder stehen im Fokus der Genossenschaft
- § Genossenschaft bedeutet partnerschaftliche Kooperation

- § Genossenschaften schaffen Unternehmer/n
- § Bündelung der Kräfte – Gemeinsam selbständig bleiben durch genossenschaftliche Kooperation
- § Betroffene beteiligen – Genossenschaften schaffen weiche Standortfaktoren
- § Vorteile und Spezifika der eingetragenen Genossenschaft

1. Genossenschaften schaffen Unternehmer/n

- § Gemeinschaftsunternehmen für Unternehmer
- § Mitgliederinteressen stehen im Mittelpunkt
- § Selbstbestimmung und Transparenz
- § Offenheit
- § Stabilität und Flexibilität

Genossenschaftsprinzip: Kooperation

- § Gemeinsam mehr erreichen
- § Gemeinsam Märkte erschließen
- § Gemeinsam Dienstleistungen erschließen
- § Gemeinsam Infrastruktur schaffen
- § Stärken bündeln – Schwächen ausgleichen

Genossenschaftsprinzip: Demokratie und Mitbestimmung

- § ein Mitglied – eine Stimme
- § Vorstand und Aufsichtsrat sind Mitglieder
- § Schutz vor der Dominanz Einzelner
- § Schutz vor fremden Interessen

Genossenschaftsprinzip: Offenheit

- § Offenheit für neue Mitglieder
- § Mitgliederzuwachs ist einfach möglich
- § Mitgliederwechsel ist einfach möglich

Stabilität und Flexibilität

- § Unabhängigkeit von einzelnen Mitgliedern
- § klare Regelung von Geschäftsführung und interner Kontrolle
- § regelmäßige qualifizierte externe Prüfung
- § Genossenschaft ist insolvenzsicherste Rechtsform!

2. Bündelung der Kräfte – Kooperation als Zukunftsmodell des Mittelstandes im ländlichen Raum

- § Herausforderungen für KMU bündeln sich im ländlichen Raum wie in einem Brennglas
- § Märkte/Nachfrage sind nicht vorhanden oder brechen weg
- § Branchengrenzen verschwimmen
- § Nachfrage nach Komplettlösungen und Serviceleistungen
- § Wettbewerb wird schärfer
- § Abhängigkeit von Großunternehmen und Konzernen
- § unfreiwillige Selbständigkeit

2. Bündelung der Kräfte– Zukunft des Mittelstandes

- § Bündelung von Marktmacht
- § Märkte erschließen – Märkte schaffen
- § Kooperation statt Wettbewerb
- § Outsourcing von Aufgaben und Dienstleistungen
- § Bündelung verschiedener Kompetenzen
- § Branchenübergreifende Lösungen
- § Komplettlösungen und Serviceleistungen

2. Strategie Kooperation – Zukunft des Mittelstandes

- § Kooperation ist die Zukunftsstrategie für den Mittelstand
- § Kooperation eröffnet Vorteile der Globalisierung
- § Kooperation schützt vor Nachteilen der Globalisierung

- § Kooperation braucht Vertrauen
- § Kooperation braucht Verlässlichkeit
- § Kooperation braucht Stabilität
- § Kooperation braucht Flexibilität

Zentralwerkstatt eG

- § Fachhändler Informationstechnik
- § Gemeinsame Zentralwerkstatt
- § Gemeinsam mit Konkurrenten am Markt bleiben

Roter Hahn eG



- § Meisterbetriebe des Kachelofenbaus
- § Marken- und Marketinggemeinschaft
- § Qualität und Sicherheit



Messestand Roter Hahn eG

3. Genossenschaften schaffen weiche Standortfaktoren

- § Infrastruktur im ländlichen Raum ist unzureichend
 - § Verkehrsinfrastruktur
 - § Telekommunikationsinfrastruktur
 - § Dienstleistungsinfrastruktur
 - §

- § Einrichtung der Daseinsvorsorge und Freizeit- und Dienstleistungsangebot ist unzureichend
 - § Gesundheitsversorgung
 - § Kindergärten, Schulen
 - § Sportstätten, Kultureinrichtungen
 - § ...

3. Genossenschaften schaffen weiche Standortfaktoren

- § Bündelung der Kräfte – Betroffene Beteiligen
- § Selbsthilfe, Selbstverantwortung, Selbstverwaltung
- § Genossenschaften als „private Verwandte“ öffentlicher Einrichtungen

Hallenbad Nörten-Hardenberg eG



Hallenbad Nörten-Hardenberg eG

- § 250.000 € Defizit p.a.
- § Deckungsgrad 21 %
- § Schließung 2004
- § Sanierung durch die Gemeinde (450.000 €)
- § Eröffnung in Genossenschaftsregie 2005
- § Kommunaler Zuschuss 100.000 € p.a.
- § Verdopplung der Eintritte 2006/2007

Hallenbad Nörten-Hardenberg eG: Erfolgsfaktoren

- § Bündelung aller Kräfte
- § 300 Mitglieder
- § 100 € Geschäftsanteil
- § Eigenkapital 50.000 €
- § attraktive Sanierung
- § aktives Ehrenamt
- § Örtliche Wirtschaft ist eingebunden
- § spezielle Angebote und Events
- § Reduzierung der Personalkosten

Stadtmarketing Seesen eG



Stadtmarketing Seesen eG

- § wirtschaftliche Wachstumspotenziale entwickeln und ausschöpfen
- § Presse- und Medienarbeit
- § Kontakt zu Meinungsbildnern
- § Internetauftritt
- § Fremdenverkehrsbüro
- § Leitbildentwicklung
- § Events
- § Branchenarbeitskreise

Genossenschaftliche Win-Win-Situation

§ Mitglieder

- § Mitgliederinteressen sind im Fokus
- § demokratisches Mitspracherecht
- § Attraktivität der Gemeinde für Bürger
- § Attraktivität der Gemeinde für Unternehmen (weiche Standortfaktoren)

§ Städte- und Gemeinden

- § Erhaltung von Leistungen im öffentlichen Interesse
- § unmittelbare Berücksichtigung örtlicher Belange
- § Private Initiative gekoppelt mit Wahrung eines quasi öffentlichen Charakters
- § Schaffung von Sozialkapital

Bioenergiedorf Jühnde eG

- § Bündelung der Kräfte
- § Nahwärmenetz
- § Stromerzeugung
- § regionale Wertschöpfung



Kooperation für die regionale Wirtschaft

§ Kooperation KMU

- § gemeinsam am Markt auftreten
- § gemeinsam Selbständig bleiben
- § gemeinsam Arbeitsplätze schaffen
- § gemeinsam Infrastruktur und Dienstleistungen schaffen

§ Kooperation Wirtschaft-Bürger-Kommune

- § Schaffung/Erhaltung örtlicher Infrastruktur
- § Investition in lebenswerte Umgebung
- § Investition in weiche Standortfaktoren
- § Schaffung von Sozialkapital

§ Regionale Wertschöpfung

4. Vorteile – Spezifika der eG

- § eG ist die Rechtsform für Kooperationen
- § eG steht für nachhaltiges Wirtschaften
- § eG steht für Stabilität und Flexibilität
- § eG steht für regionale Verankerung

eG konkret:

klare Regelungen für Eintritt und Austritt

- § Beitrittserklärung und Aufnahme
- § kein Notar erforderlich
- § keine Eintragung im Genossenschaftsregister erforderlich
- § Kündigungsrecht des Mitglieds
- § Anspruch auf Rückzahlung der Einlage
- § keine Bewertung bei Auseinandersetzung erforderlich

eG konkret: Kapitalausstattung / Finanzierung / Haftung

- § Geschäftsanteile der Mitglieder sind Eigenkapital
- § Mindestkapital nicht erforderlich aber möglich
- § Haftung mit dem Gesellschaftsvermögen
- § keine Nachschusspflicht erforderlich
- § Kapitalbedarf orientiert sich an sachlichen Gründen
- § Prüfungspflicht bringt Stabilität

Neue Form: Kleine eG

- § Gründung ab drei Mitgliedern
- § Ein-Personen-Vorstand bis 20 Mitglieder möglich
- § Aufsichtsrat erst ab 20 Mitglieder erforderlich
- § Bürokratieabbau für kleine Genossenschaften
- § Organbesetzung flexibler
- § Reduzierung des Prüfungsumfanges
- § insgesamt große Gestaltungsmöglichkeiten

Vorteile – Spezifika der eG

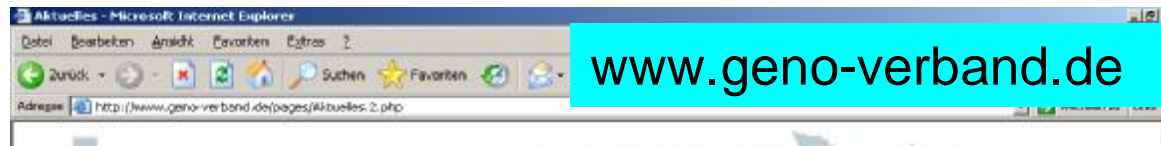
§ Spezifika der eG

- einfacher Ein- und Austritt
- Ein Mitglied – eine Stimme
- Rückzahlungsanspruch auf Geschäftsguthaben
- Prüfungspflicht
- Beschränkte Haftung

§ Vorteile der eG

- Flexibilität und Stabilität
- Schutz vor Spekulationen
- Kalkulierbarkeit für Mitglieder
- Stabilität als Markenzeichen
- Haftung orientiert sich an sachlichen Gründen
- Kapitalbedarf orientiert sich an sachlichen Gründen

weitere Informationen



www.neuegenossenschaften.de

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Andreas Eisen

Genossenschaftsverband Norddeutschland e.V.

andreas.eisen@geno-verband.de